

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 12.— Mk., vierteljährlich 36.— Mk., Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abonnementpreis: Die 8-spaltige Zeile 4.— Mk. von auswärts 5.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklamazeile 12.— Mk. von auswärts 15.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2946. Typendruck: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 88

Donnerstag, den 13. April 1922

13. Jahrgang

Die russische Frage in Genua.

Die Ententebedingungen für Rußland

Im Vordergrund der Genuaer Beratungen stand gestern die russische Frage. Vormittags fand eine Sitzung der für die Behandlung der russischen Fragen ausgewählten Sachverständigenkommission statt. An der Sitzung nahmen von deutscher Seite der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen teil. Es wurde den Sachverständigen die Denkschrift zur Kenntnis gebracht, die vorgelesen in der Sitzung der ersten allgemeinen Kommission verteilt worden war. Die Sachverständigen werden vor Beginn der heutigen Sitzung der ersten Kommission, in der die Denkschrift zur Erörterung gestellt werden wird, erneut über die russische Frage beraten.

Dem „Sozialdemokratischen Parlamentsdienst“ wird aus Genua gemeldet: Der Dienstag brachte ernsthafte Bemühungen Englands und Italiens, die Konferenz zu einem positiven Ergebnis zu führen. Die Bildung einzelner Kommissionen, die Dienstag vorgenommen wurde, gab der englischen und italienischen Delegation mehrfach Gelegenheit, vermittelnd einzugreifen. Unverkennbar arbeiten dagegen die französischen Vertreter konsequent darauf hin, den bestehenden Gegensatz zu Rußland zu verschärfen. Ob die Konferenz für das Ziel der französischen Wünsche empfänglich ist, läßt sich noch nicht übersehen. Man hört immer wieder, daß der englischen Regierung das russische Problem zu sehr am Herzen liege, als daß sie einer gesuchten Kappalle wegen auf die Fortsetzung der Konferenz verzichten würde.

Die russische Frage wird der Gesamtkonferenz vorläufig das Gepräge geben. England hat der Unterkommission des ersten allgemeinen Ausschusses eine umfangreiche Denkschrift über den Wiederaufbau Rußlands vorgelegt, die auf alle Einzelheiten eingeht. Da die russische Delegation einige Zeit zum Studium der Denkschrift verlangt, wird erst am Donnerstag mit der Besprechung des Wiederaufbaues Rußlands begonnen werden. Deutschland ist jetzt durch diese Besprechungen genötigt, die bisher gelübte abwartende Haltung, die Klugheitsrücksichten entsprach, durch eine aktive Politik zu ersetzen. Die Frage der deutschen Kriegsschuldigung an Rußland, die in der englischen Denkschrift nicht zu unseren Gunsten behandelt sein soll, fordert schon eine Neueinstellung entgegen der bisherigen Stellungnahme. Die Genuaer Konferenz ist mit dem Beginn der Beratungen über Rußland in ein entscheidendes Stadium getreten. Von dem Ausgange dieser Besprechungen wird das endgültige Ergebnis wesentlich beeinflusst.

Die Stellung, die die deutschen Vertreter in den einzelnen Kommissionen einnehmen werden, ist, soweit Finanz- und Wirtschaftsfragen in Betracht kommen, bereits in Berlin eingehend geklärt worden. Bei den Vorberatungen in der Heimat wurden Richtlinien aufgestellt, die von den deutschen Delegierten sowie Sachverständigen gestern nochmals überprüft worden sind. Besonderer Wert wird den Richtlinien für Finanzfragen zugeschrieben, da sie zur Behebung des Finanzelends neue Wege zeigen.

In der „B. Z. n. M.“ berichtet Diplomatikus über einen Antrag Frankreichs in der politischen Unterkommission, das unabhängige Georgien zur Konferenz zuzulassen. Tschitscherin erklärte darauf, Sowjetrußland sei in seinem ganzen heutigen Umfang, der Georgien mit einschließe, nach Genua eingeladen worden. Damit sei dieser Bescheid anerkannt. Wenn noch einmal das Wort Georgien falle, verlasse er augenblicklich den Saal. Daraufhin wurde der Antrag fallen gelassen. — Frankreich scheint es sehr eilig zu haben, Mißerfolge einzuschleimen.

In dem der russischen Delegation übergebenen Memorandum, in welchem die Absichten der alliierten Großmächte gegenüber Rußland niedergelegt sind, wird einleitend ausgeführt, daß die russische Frage nach den Gesichtspunkten der Billigkeit und Notwendigkeit zu betrachten ist. „Die wirtschaftliche Wiederherstellung Rußlands“, heißt es da, „ist abhängig von dem Wagemut und dem Kapital des Auslandes, die sich nicht einsehen können ohne weitgehende Änderungen der heutigen Zustände in Rußland. Nur Spekulant könnten gegenwärtig in Rußland ein Feld suchen. Sie würden Rußland ausbeuten und nicht wiederherstellen. Grundfrage des Wiederaufbaues ist die Landwirtschaft. Auch hier ist die Achtung vor dem

Eigentum und dem Verfassungsrecht über die ersten wichtige Voraussetzung. Nur dann werden landwirtschaftliche Geräte und Darlehen gegeben werden können. Die Abhängigkeit Rußlands vom Ausland auf industriellem Gebiet ist noch augenfälliger, und nur bei weitestgehender Sicherstellung jeder Art des Eigentums und der Handlungsfreiheit sowie des Schutzes der Arbeitgeber und Angestellten ist fremde Mitwirkung zu erlangen. Dieselben Vorbedingungen sind für die Inangabelegung des Transportwesens geboten.“

Nun werden unter Abschnitt II der Bedingungen, unter denen ausländische Kapitalien für den Wiederaufbau Rußlands verfügbar gemacht werden können, genannt. Dazu gehört nach dem Memorandum die Liquidation der alten Verpflichtungen aller Art. Die russische Regierung soll die Finanzverpflichtungen der kaiserlich russischen Regierung und der provisorischen Regierung gegenüber den fremden Mächten und ihren Angehörigen übernehmen, ebenso alle bisherigen Verpflichtungen irgendwelcher Behörden in Rußland, und ihre Erfüllung garantieren. Ferner soll die Sowjetregierung die Verantwortlichkeit für alle wirtschaftlichen und sozialen Verluste tragen, die durch Vertragsbrüche oder auf andere Weise den Angehörigen anderer Mächte entstanden und die auf Handlungen oder Unterlassungen der Sowjetregierung oder ihrer Vorgänger zurückzuführen sind (das heißt augenscheinlich: Rußland soll in vollem Umfange für die Sozialisierungsschäden und Revolutionsschäden aufkommen). Die Verpflichtungen sollen durch eine russische Schuldenkommission und ein gemeinsames Schiedsgericht festgestellt werden. Umfang und Rückzahlung aller Schulden, die zwischen der russischen und einer fremden Regierung seit August 1914 entstanden sind, sollen durch Bezahlung gemeinsam festzusetzen der Beträge als erledigt gelten. Der folgende Paragraph ist von größter Wichtigkeit für Deutschland: Unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 18 des Friedensvertrages sollen die eben genannten Beträge auch alle Ansprüche russischer Staatsangehöriger für Verluste oder Schäden durch feindliche Handlungen zu Wasser und zu Lande einschließen. Dieser Satz weist für die Beschaffung der Zahlungsmittel auf Deutschland und bedeutet indirekt die Forderung nach dem Verzicht Rußlands auf Zahlungen der alliierten Regierungen für Schäden, die sie Rußland durch die Interventionenkriege seit 1918 verursacht haben. Das Memorandum sieht ferner vor eine russische Schuldenkommission, deren Mitglieder von der russischen Regierung und anderen Mächten ernannt werden unter neutralem Vorbehalt.

Die Beratung über die Wirtschaftsfragen.

Gestern vormittag fand die erste Sitzung der Kommission für Wirtschaftsfragen statt. Sie wurde von dem italienischen Delegierten Olivetti eröffnet, der auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Nationen, das freie Spiel der Kräfte und die beste Ausnützung der natürlichen Reichtümer hinwies. Olivetti schlug als Vorsitzenden den Franzosen Colrat vor. Diesem Vorschlage schlossen sich die Engländer und Belgier an. Colrat übernahm den Vorsitz und schlug vor, in gleicher Weise wie für die erste und zweite Kommission alsbald eine Unterkommission zu bestimmen. Auf eine von Holland eingebrachte und von Norwegen und schließlich auch von England unterstützte Anregung, den kleineren Staaten in dieser Kommission mehr als 4 Vertreter zu geben, wurde beschlossen, daß die kleinen Staaten 5 Vertreter haben sollen. Nach einer Unterbrechung der Sitzung wurden als Vertreter der kleinen Staaten 5 Angehörige der Staaten Norwegen, Schweiz, Holland, Südschweden und Dänemark ernannt. Die Unterkommission wird am Sonnabend zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten.

Lloyd George für zehnjährigen Burgfrieden.

Viel besprochen wurde von den Konferenzteilnehmern und der internationalen Presse ein angeblich in Aussicht genommener Vorschlag des englischen Ministerpräsidenten, eine Rüstungspause von 10 Jahren eintreten zu lassen. Der Vorschlag sei fertig redigiert und werde baldigst verteilt werden. Lloyd George werde seinen Boulogner Versprechungen treu bleiben und in Genua eine Aussprache über die allgemeine Abrüstung vermeiden. Aber indem er alle dazu aufrordert, sich gegenseitig für 10 Jahre ihre Grenzen zu garantieren, hoffe er, allen Kräften, die in Europa für die allgemeine Abrüstung arbeiten, einen ungeheuren Antrieb geben zu können. Das französische Blatt „Echo de Paris“ schreibt dazu resigniert: „Da die russische Abrüstung nicht nachprüfbar sei, die deutsche nur theoretisch vollzogen und die englische bereits ausge-

führt sei, werde sich das ganze Unternehmen nur gegen Frankreich richten. Frankreich soll eben der notwendigen Kräfte zur Durchführung des Vertrages beraubt werden.“

Demgegenüber meldet Havas: Der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne dementiert offiziell die von der Pariser Kammer Lloyd George zugeschriebenen Pläne einer Rüstungspause von 10 Jahren.

Wahrscheinlich ist hierbei aber der den Franzosen vor Wunsch der Vater des Gedankens.

Die russische Monarchisteninvasion in Danzig.

Der Ost-Express meldet aus Warschau:

In der gemeinsamen Sitzung der Sejmausschüsse für Auswärtiges und für militärische Angelegenheiten in Sachen der Verhaftung russischer Monarchisten in Warschau wurde beschlossen, scharfe Überwachungsmaßnahmen zu treffen. Gleichzeitig wurde die Regierung ersucht, den Ententemächten alle Dokumente über die Umtriebe russischer Monarchisten in Polen zu übermitteln und diese Mächte auch ihrerseits zum Vorgehen gegen dieselben zu ersuchen. Von den verhafteten Russen sind die Generale Nachrow (der frühere Vertreter Wrangels), Nowikow, Hoerschelmann u. a. nach Danzig ausgewiesen worden. Diesen russischen Militärs wurde zur Last gelegt, daß sie auf polnischem Boden bewaffnete Abteilungen bilden und einen kriegerischen Konflikt zwischen Polen und Sowjetrußland hervorrufen wollten.

Demgegenüber erklärt das Organ des deutschmonarchistischen Senats, die „Danz. Allg. Ztg.“, daß hier von all diesen Dingen noch nichts bekannt sei. Bisher sei kein einziger russischer Monarchist hier eingetroffen, und die Nervosität der republikanischen Zeitungen sei arg übertrieben. Daß das Organ der Deutschmonarchisten jetzt wieder eine besondere Vorliebe für die russischen Gesinnungsfreunde hat, ist eigentlich sehr inkonsequent. Gerade unsere Monarchisten konnten sich im August 1914 nicht in der Hitze gegen den Jaren genug tun und malten die Schattenseiten des Jarkismus in den grellsten Farben, nachdem sie vorher immer vor dem Jaren auf dem Bauch gekrabbelt waren. Unsere Deutschmonarchisten kehren anscheinend auch wieder zu ihrer alten Liebe zurück.

Um die Blitze der Danziger Bevölkerung von der russischen Monarchisteninvasion abzulenken, berichtet die „Allgemeine“ in trauer Gemeinschaft mit dem hiesigen Zentrumsorgan von einem auf dem hiesigen Hauptbahnhof aufgefundenen betrunkenen russischen Sowjetdelegierten für Genua. Unseres Wissens nach haben wir jetzt weder den 1. April noch die saure Gurkensezeit, wo solche Zeitungsmeldungen schließlich noch gestattet sind. Der Senat aber hat die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, die Russen nicht erst nach Danzig hinein zu lassen, weil sie dann nicht mehr abgeschoben werden können.

Die Romanows wollen Hausbesitzer werden.

Wie das Berliner russische Blatt „Macaruse“ meldet, soll im Auftrage der Familie Romanow ein Gerichtsverfahren um das Eigentumsrecht an dem Gebäude der Berliner russischen Botschaft angestrengt werden. Mit der Führung der Angelegenheit soll ein Berliner Rechtsanwalt beauftragt worden sein, dem verschiedene Dokumente übergeben worden seien, die den Beweis erbringen sollen, daß das Botschaftsgebäude das persönliche Eigentum des Hauses Romanow sei.

Das Gebäude der russischen Botschaft ist in diesen Tagen der Sowjetregierung wieder zur Benutzung übergeben worden. Wenn jetzt die Romanows das Haus als Familienigentum reklamieren, so geschieht das nicht zuletzt deshalb, weil ihre deutschen Kollegen, wie z. B. die Hohenzollern, Staatseigentum als persönliches Eigentum erklärten, weil man diese Güter früher als „königlich“ bezeichnet hatte. Und deutsche Gerichte haben selbstverständlich diese fürstlichen Ansprüche für begründet erachtet. Warum soll deshalb Familie Romanow nicht hoffen, in Berlin noch Hausbesitzer zu werden. Das Gebäude „Unter den Linden“ ist heute immerhin ein paar Millionen wert.

Die Halle des ...

Das ...

Die ...

Die ...

Ein ...

Ein Spiel hinter Kulisen.

Die ...

Musikführungs...

Der ...

Die ...

Die ...

Aus dem Osten.

Die ...

Die ...

Rummelsburg ...

Die ...

Stettin ...

Randberg ...

Die ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Verammlungs-Anzeiger

Sozialdemokratische Partei Danzig: 8. Bezirk (Niederstadt): Donnerstag, den 18. April, abends 7 Uhr (Zugendheim ...)

Gosda's Gekachelter (garantiert rein) für Qualitäts-Schnaps. Überall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Häkergasse 5.

Sozialdemokratische Partei
 18. Bezirk (Westl. Neudorf).
 Am Dienstag morgen verchied nach
 kurzem, schwerem Leiden unser ehren-
 würdiger Kassierer, der Genosse
Hermann Ziemer.
 Treu hat er stets seine Parteipflicht erfüllt.
 Ihm seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Freitag, den
 14. April vom Trauerhause, Sandkrugweg 12,
 aus statt.

Unwillige Bekanntmachungen.

Bezugskontingente.

Die Handelskammer zu Danzig hat sich
 bereit erklärt, im Interesse der Danziger Be-
 völkerung und der Danziger Gewerbe die Ver-
 teilung der für den Bezug von Waren aus dem
 Deutschen Reich zugestandenen Kontingente zu
 übernehmen und die zum Erhalt der deutschen
 Ausfuhrbewilligungen notwendigen Kontingents-
 Scheine auszufertigen.

Auf der 1. Geschäftsstelle der Handelskammer,
 Vangermark 43 II, können ab Sonnabend, den
 15. April Merkblätter, die branchenmäßige Auf-
 stellungen der kontingentierten Waren enthalten,
 sowie Antragsformulare auf Zuweisung eines
 Kontingents abgeholt werden.

Bei diesen Anträgen (weiße Formulare) ist
 der Jahresbedarf des betreffenden Antragstellers,
 die betreffende Ware (genaue Bezeichnung)
 auf Grund des Merkblattes anzugeben.

Die Anträge werden schriftlich verarbeitet.
 Auf Grund dieser Zusammenstellung werden die
 noch einzusehenden Verteilungskommissionen den
 Antragsberechtigten bestimmte Mengen zu-
 weisen. Ueber die erfolgte Zuweisung geht den
 Antragstellern eine schriftliche Nachricht zu. Auf
 Grund der Zuweisungen werden für die ein-
 zelnen Lieferungen Kontingentscheine (rote und
 blaue Formulare) auszufertigt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen,
 daß mit der Ausgabe der Kontingentscheine
 zurzeit noch nicht gerechnet werden kann.

Um im Interesse der verbrauchenden Be-
 völkerung Danzigs die Möglichkeit zu geben,
 die kurzfristigen Zollvergünstigungen für kon-
 fektionierte Bekleidungsstücke, Wäsche und
 Schuhwaren auszunutzen, hat für diese Artikel
 eine begrenzte Vorverteilung bereits statt-
 gefunden.

Die Anträge auf Zuweisung eines Kon-
 tingents müssen bis zum 22. April bei der
 Handelskammer eingereicht werden.

Danzig, den 12. April 1922. (6433)

Die Handelskammer.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
 Heute, Donnerstag, den 13. April, abends 7 Uhr:
 Dauerkarten D 1.

Mutter Erde

Drama in 5 Akten von Max Halbe.
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Merg.
 Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9³⁰ Uhr.

Freitag (Karfreitag) geschlossen.

Sonnabend, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 1. „Der
 Tor und der Tod“. Bühnenpiel. Hierauf:
 „Das Postamt“. Bühnenpiel.

Sonntag, nachm. 2¹⁵ Uhr. Ermäßigte Preise. „Die
 Fahrt ins Blaue“. André: Reginald Bufe
 vom Rädlichen Schauspielhaus in Memel als
 Gast auf Engagement

Sonntag, abends 6¹⁵ Uhr. Dauerkarten haben keine
 Gültigkeit. „Carmen“. Oper.

Wilhelm-Theater

vereinigt mit dem Stadttheater Zoppot, Dir. Otto Normann

Heute, Donnerstag, den 13. April,
 abends **7¹⁵ Uhr**

Kasseneröffnung 6 Uhr

Der keusche Leemann

Karfreitag: Geschlossen.

Sonntag (1. Feiertag), 16. April,
 „3 alte Schachteln“

Vorverkauf im Warenhaus Gabe, Freymann, Kohlenmarkt
 von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr
 an der Theaterkasse. (6195)

„Libelle“

Täglich: Musik, Gesang, Tanz

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in
 kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
 Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
 Danzig, Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof

Karfreitag

I. TEIL:
 Kapelle Weinroth

- Phädra-Ouverture Maessenet
 Andante a. d. V. Symphonie Tschalkowsky
- Cello-Solo (Herr Melodist)
- Dora Ottenburg
 Vorträge ernsten Inhalts
- Olga Bieselly-Luß
 Liebeslied Weingartner
 Von ewiger Liebe Brahms
- Donvells Konzertina-Solo
 Spanische Serenade Maestro
 Souvenir Droids
- Heinz Brede
 Das Hexenlied Wildenbruch

II. TEIL
 Kapelle Weinroth

- In der Kirche (mit Kirchenglocken) Tschalkowsky
- Dora Ottenburg Ernste Vorträge
- Olga Bieselly-Luß
 Morgen Richard Strauß
 Das allergrößte Leid Julius Kay

10. Donvells
 mit ihrer einzig in der Welt dastehenden Bambusorgel
 selten wunderbare Töne
 Ave Maria Gounod
 Homes sweet Homes

11. Kammermusik-Terzett
 Herr Weinroth Violine
 Herr Melodist Cello
 Herr Kammler Flügel
 Der Zweifel, Romanze Glinka
 Andante cantabile a. d. Streichquartett, Op. 11 Tschalkowsky

12. Heinz Brede
 Golgatha Lillencron
 Fantasie a. d. Oper „Herodias“ Maessenet (6434)

Hört!

was das Osterhäschen

heute

sagt!



Ich, Osterhäschen, war neutral,
 die Politik war mir egal
 zur Zeit als man die Zeitmal pries
 als Milch- und Eierparadies.
 Ich häupte froh von Haus zu Haus
 und packte bunte Eier aus.
 O, trautes Heim, heut' ist es mies
 mit deinem Eierparadies!
 Dann das Valuta-Ungeheuer
 schuf Ostereier, viel zu teuer.
 Ich kann nicht häupten in jedes Haus,
 muß suchen die besten Kinder aus,
 Den Großen beiderlei Geschlecht
 muß heut' ich geben ehrlich Recht:
 Das Leben (Einst und Jetzt ein Unterschied!)
 ist zu ertragen nicht mehr ohne Sprit!
 Auf meinem Weg frug ich mitunter:
 „Welch edle Tropfen wirken Wunder!“
 Da sagten mir so viele Männer
 (die sicher waren gute Kenner):
 „Es hebt des Vaters Osteriaun'
Senator aus dem „Palmenbaum!“
 Drum schreib mir schnell, für welchen Mann
Senator ich nun bringen kann.



„Senator“
 ist zu haben in Kolonialwaren- und Delikatessen-
 geschäften, Hotels, Restaurants usw., sowie in
 meinen Detailgeschäften:
 Pfefferstadt 20
 Kettnerhagergasse 7
 Altstadt. Graben 32

Bernhard Müller

Likörfabrik „Zum Palmenbaum“
 Pfefferstadt 19-21 DANZIG Gegründet 1839

Zum Osterfest

- empfehle ich noch zoffrei in großer Auswahl
- Herren-Anzüge von 650 bis 2500 Mk.
 - Gehrock-Anzüge von 2250 bis 3000 Mk.
 - Cutaway und Weste von 1150 bis 1850 Mk.
 - Burschen-Anzüge von 395 bis 1100 Mk.
 - Herren-Ulster, Raglan von 1150 bis 2100 Mk.
 - Gestrelte Hosen von 195 bis 750 Mk.

Maßenfertigung von erstklassigen Stoffen
 unter Garantie für guten Sitz

Solide Preise. Gute Verarbeitung.

Parner:
 Anzugstoffe, Schuhwaren, Krawatten,
 Selbstbinder, Hosenträger, Socken.

Brauns
 Konfektions-Haus

Vorfädt. Graben 15, Ecke Fleischerstraße.

Möbel jeder Art
 noch preiswert
 bei **David** (6376)
 Nist. Graben 11

Volksfürsorge,
 Gewerkschaftlich-Berufen-
 schaftliche Versicherungs-
 Mittengesellschaft
 - Sterbekasse. -
 kein Pollicenverfall.
 Günstige Tarife für
 Erwachsene und Kinder.
 Auskunft in den Bureaus
 der Arbeiterorganisationen
 und von der
 Rechnungsstelle 16 Danzig
 Bruno Schmidt,
 Mattenbuden 35.

**Männer- u. Frauen-
 Hemden u. Hosen**
 sowie Damenhemden und
 Herren-Trikothemden m.
 Einfach billig zu verkaufen.
 Fischmarkt 5, 3Tr., rechts.
 6427

Fahrräder
 Fahrrad - Gummibereitung,
 Zubehör- und Ersatzteile,
 Ketten, Pedale, Lenk-
 stangen, Sättel, Gabeln
 usw. noch zu wirklich bill.
 Preis, ohne Zollaufschatg.
 Reparaturen
 sachgemäß, schnell u. billig.

Gustav Ehms,
 Fahrrad-Großhandlung,
 1. Damm 22-23.

Haare
 kauft zu höchstem Preis
 Robert Kleefeld,
 Haarhandl., Breitgasse 6.
 6217

Maschinenschreiben
 auch auf poln. Maßf.
 Tages- und Abendkurse
 Otto Stede, Neugarten 11. I

Nur Neufahrwasser

Ollvaer Straße 68
 Noch zu billigen Preisen ohne Zoll

Herrenanzüge blau u. farbig in sehr
 guter Verarbeitung.
 Hosen gestreift und blau.
 feldgraue Hosen :: Marine-Latzhosen
 Sommer-Raglans u. Mäntel
 Hüte ♦ Mützen ♦ Schuhe

Arbeits-Bekleidung jeder Art

Blaue Einsegnungs-Anzüge
 kaufen Sie bei (6394)

Julius Braun & Co.

Neu erschienen!

12 Monate
 in polnischen Gefängnissen

von
 Dr. Richard Wagner.

Preis 11 Mark.

Berlag Volkswacht

Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Zum Osterfest

empfehle ich noch ohne jeden Zollaufschatg

Anzüge

für Herren, Burschen und zur Einsegnung
 in allen Farben und Preisen.

Sommer-Raglans, Herren-Hosen (6415)
 jeder Art, sowie Kinder-Anzüge in allen Größen.
 Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang
 und Sie werden überzeugt sein, daß

Stein's Konfektions-Haus

21 Häkergasse 21, pt.
 die billigste Einkaufsquelle ist.